

Total BS News

02

Montag, 12. November 2018

for free Ausgabe

Die Löffelverschörung

Wo sind die großen Löffel geblieben? Bei der Tablettenentnahme in der Mensa 1 ist immer wieder enttäuschend festzustellen, dass sie lediglich hinter den Kassen versteckt sind. Wir von Total BS News haben nachgeforscht und sind auf diese explosiven roten Pillen gestoßen:

Der Löffel als Bauernbesteck – Wie wir alle wissen, ist der Löffel nicht besonders elitär. Er war zusammen mit dem Messer durch das Mittelalter hindurch bis in die Neuzeit das Hauptbesteck der Arbeiterklasse. Die Gabel jedoch war in der Zeit nur in betuchten Häusern zu entdecken. Das lässt uns zu dem unbestreitbaren Schluss kommen, dass das studentenwerkische Elitenkabal uns heimlich vom Proletariat entfremden möchte und unsere gebildeten Meinungen in Elfenbeintürmen – der Arbeiterklasse verwehrt – einzuschließen gedenkt. Wie sollen wir uns jedoch dagegen wehren? Auf unserer Website bieten wir daher einen Holzlöffel an. Aus den Dachdielen des Karl-Marx-Hauses geschnitzt und bequem in die Manteltasche passend, sagt er für nur 1337,37 Euro plus Versand dem Establishment den Kampf an.

Anti Suppen Intrige – Wie jeder weiß, ist besonders die Suppe eine althergebrachte Meta-

pher für Diversität und Immigrationerfolg. Ein Topf, in dem sich ungesalzene Kartoffeln und würziger Couscous zu einem innigen Tanz hingeben, deren Erfolg wir auf unseren



Zungen zergehen lassen. Wenn wir jedoch aus Geistesabwesenheit vergessen, uns einen großen Löffel zu beschaffen und versuchen, die Suppe mit einem kleinen Löffel zu erschmecken, so rückt, wie beim ersten Sex, der Genuss in den Hintergrund und die inadäquate Technik in den Vordergrund. Ist es also so,

dass das Studentenwerk mit dem #suppenlöffelgate einen Keil in die Studierendenschaft treiben möchte? Wir glauben, was du dazu denkst!

Common Sense – Dies ist die mit Abstand langweiligste Theorie aber wir geben sie dennoch der Vollständigkeit halber hier mit an. Und zwar dass irgendjemand das mal so gemacht hat und nie irgendetwas daran geändert wurde. Die Begründung, große Löffel nicht mit aufzustellen mag Faulheit gewesen sein oder einfach keinerlei Gründe haben. Ziemlich unwahrscheinlich. Also bleibt wachsam und aufmerksam, denn Ockham ist tot und das Rasiermesser altmodisch, aber vor allem vergesst nicht für die volle Truthiness diese Zeitung zu lesen. Denn sonst hat die RAF gewonnen.

Wir möchten uns des Weiteren noch mit großer Dankbarkeit und noch größerer Ehrfurcht bei der amerikanischen Politik für die Inspiration für diesen Artikel bedanken. Unter den anderen Einflüssen sind besonders die der AfD, der deutschen Geschichte von 1919-39 und der post 9/11 Internettheorien noch einmal besonders hervorzuheben.

- NelsonMobama

Was ist Satire

Vermehrt musste ich kürzlich in den sozialen Medien lesen, wie Leute ihren geistigen Dünnschiss mit den Worten „Das war doch alles nur Satire“ relativieren. Und Leute die es nicht besser wissen, können darauf dann nichts weiter erwidern. Das Wort „Satire“ entpuppt sich als Disclaimer und praktischer Freifahrtschein für Trolle, ExtremistInnen und Arschlöcher aller Art. Die Satire wird in Verruf gebracht.

Obleich ich ja größte Freude dabei verspüre, Fakenews™ zu verbreiten und grundlos Leuten ans Bein zu pissen, die meinen Humor nicht verstehen, so hat dies nicht im Geringssten etwas mit Satire zu tun. Provokation und schwarzer Humor können – mit Ironie und Hyperbeln versehen – als findige Instrumente der Satire dienen, doch wenn der entsprechende Beitrag dabei keine Botschaft transportiert, könnte die KonsumentIn jetzt auch genauso gut bei Mario Barth sitzen. Falls du dir nicht

sicher sein solltest, ob es sich bei deinem Text um Satire handelt, kann es hilfreich sein ein paar geschmacklose Hitlerreferenzen einzubauen. Auch eine Prise Gotteslästerung schadet eigentlich nie. Satire bricht keine Tabus, sie spielt mit ihnen.

Satire ist kein Selbstzweck, doch sollte sie niemals belanglos sein. Ob sie die KonsumentInnen amüsiert oder erbost, immer sollte sie dabei auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam machen. Satire darf alles, aber Satire muss nicht immer alles. Manchmal reicht auch ein „Verpiss dich“, um bewusst verletzend zu sein, und das „du Hurensohn“ kann man sich sparen. Wirklich gute, wirksame Satire benötigt immer eine Mehrheit, die sich über sie aufregt, und eine Hand voll Intellektueller, die sie dieser anschließend in leicht verdaulicher Sprache erklärt. Je größer die Reichweite desto intensiver der Diskurs.

Ohnehin bedarf Satire niemals Aufklärung durch die SatirikerIn selbst, denn ansonsten

war sie nicht wirklich gut. Wirklich gute SatirikerInnen gelten daher meist als äußerst unsympathisch in breiten Bevölkerungsschichten, ganz im Gegensatz zum Postillon von welchem jeder – außer vielleicht Frau von Strolch aka Luka Modrić – weiß, dass es sich um eine ehrliche Nachrichtenseite handelt. Damit grenzt sich Satire allerdings erfolgreich von KomikerInnen und KabarettistInnen ab, welche immer ein Interesse hegen müssen, ihrem Publikum zu gefallen.

Am Ende des Tages wird niemals jeder für jede Satire zugänglich sein und nicht jede Satire wird von jedem verstanden. Ich möchte mich dabei explizit nicht herausnehmen und entschuldige mich gerne bei dir, kein besonders guter Satiriker zu sein. Dafür habe ich gestern deine Mutter gefickt.

Spaß, war doch nur Satire.

- MedaMorphose

Auschwitz soll nicht 0815 werden

Eine langweilige Musikpreisverleihung findet statt und Deutschland dreht durch. Campino sagt Sachen, Deutschland ist mal wieder richtig in der internationalen Presse vertreten – Toll. Das Endresultat wird sein, dass es in unserem Land nun eine langweilige Preisverleihung weniger gibt.



Nachdem der Hypetrain nun im Bahnhof der Vergessenheit geparkt ist, nimmt sich Chefredakteur NelsonMobama diesem Thema erneut an. Der Aufreger einiger "Hochintellektueller" war, dass zwei Rapper ein schlechtes Vorbild für die Jugend darstellen. Ich meine: Ist diese Debatte nicht schon gelaufen? Jeder weiß doch mittlerweile: Hip Hop ist schlecht für die Kids, Gamer laufen gerne mal Amok und übermäßige Masturbation führt zu schlechter Haut. Dass Farid Gangbangs Line „Mein Körper definierter als von Auschwitzinsassen“ geschmacklos sein könnte, wird manch besonders gebildete Studierenden dieser Universität bereits aufgefallen sein. Als dann jedoch die große Diskussion darüber ausbrach, ob Kollegah und jeder seiner Fans als Antisemit zu

attackieren wären, nutzte es tatsächlich niemanden etwas, außer BloggerInnen.

Ich möchte hingegen auf etwas völlig anderes Bezug nehmen, was bei der ganzen langweiligen Debatte anscheinend noch niemandem aufgefallen zu sein scheint. Es geht darum, was solche salopp dahin gebrabbelten Lines für einen Effekt auf die Sprache haben und wie wir Begrifflichkeiten verstehen. Die vielzitierte Line ist Teil des Songs „0815“, wo Farid und Kollegah nicht so 0815 sind wie ihre unspezifiziert als Hurensohn titulierte Gegner. Was kaum einer weiß: 0815 ist eine Ziffernfolge mit Geschichte. Sie steht ursprünglich für die Bezeichnung des Standardgewehrs der deutschen Wehrmacht im ersten Weltkrieg. Danach wurde der Begriff von seiner ursprünglichen Bedeutung losgelöst und wurde eine dieser geflügelten Floskeln. Dies scheint den beiden Beatphilosophen nicht bewusst gewesen zu sein, da sie sonst wohl eine Line darauf geschrieben hätten. Farid und Kollegah stellen uns als Deutschland damit vor die Wahl (Shoutout an meinen Boy Husserl): Wollen wir, dem postfaktischen Zeitgeist entsprechend, geschichtlich gefüllte Begriffe inhaltlich entleeren und neu beflügeln? Damit prophezeie ich jedoch die in 20 Jahren nun akzeptable Weight Watchers™ Werbekampagne „Gönn dir den geilen Körper eines Auschwitzinsassen“. Wir könnten allerdings auch zugeben, dass einige Begriffe der deutschen Sprache vielleicht schützenswert sind und auf den Boden der Tatsachen gehören. Die Weichen der Schmalspurbahn des deutschen Diskurses stehen auf Zielort Ersteres, wenn Auschwitz Lines gedroppt werden, welche ersetzbar wären mit einer Line über Heidi Klum (schwer

Glossar für LangzeitstudentInnen #2

Social Media ['səʊʃəl 'mi:diə]

Als SchülerIn dachtest du noch, es sei ein großartiger Weg über Facebook & Co. mit deinen Freunden in Kontakt zu bleiben. Aber wie du im uuuuuuhhmmten Semester feststellst, sind soziale Medien das Schlimmste, denn all deine „Freunde“ zeigen Fotos wie geil ihr Leben ist und wie sicher sie in diesem stehen, während du nur dasitzt und dir einredest: „Vielleicht hätte ich Programmieren lernen sollen.“ Beispiele: *Ich geh nicht mehr auf Facebook, gelegentlich Jodel ich und ab und an bin ich auf Reddit. Follow mir auf Insta.*

Goalgetter [gəʊl 'getə]

Eine Bezeichnung mit der dein früheres Ich in den 20ern sich selbst identifiziert hat. Heute weißt du jedoch, dass all diese Personen, die wirklich als Goalgetter bezeichnet werden, eigentlich Arschlöcher sind. Plötzlich werden Leute zu deinen HeldInnen, die erst später berühmt wurden. Beispiele: *Cool der macht mit 25 seinen Doktor: ein richtiger Goalgetter. Mark Zuckerberg ist ein echter Goalgetter.*

- NelsonMobama

abgemagert und wohl definiert). In Farid und Kollegahs „0815“ proklamieren beide, dass Deutschland eine neue Ansage bräuchte. Ich jedoch würde behaupten, dass Deutschland schon eine ziemlich aggressiv geile Ansage hat, nämlich: „Früher war beschissener, früher war der Führer da, dafür sind heutzutage 1000 soviel Lügner da.“ Früher – B-Tight, Aggro Ansage 3

- NelsonMobama

TOP

Der Parkplatz



Grau, stoisch und knallhart. Dein zuverlässiger Partner in der Volkswagenregion.

Dieses prachtvolle Bauwerk fügt sich großartig in die charmante Betonoptik

des Hauptcampus ein und leistet einen Mehrwert für deinen tristen Unialltag. Unlängst sahen sich jedoch 10 dieser zuverlässigen Partner der Gefahr ausgesetzt, einmal die Woche mit grünem Gemüse besudelt zu werden. Die Rede ist dabei ausnahmsweise nicht von Erstis sondern von regionalen Marktständen. Zum Glück sprang das TU Präsidium den Pflastersteinen der Herzen zur Seite und konnte diese schändliche Offerte vorerst bremsen. Denn der Parkplatz ist ein schützenswertes Gut, das es bis aufs Blut zu verteidigen gilt. Ein dreifaches Hoch auf das Präsidium.

FLOP

Der Wochenmarkt - Ein Studentenprojekt



Nicht genmanipulierter Fraß. Ein klarer Affront gegen alle StudentInnen der Lebensmittelchemie.

Ungeduscht und verkatert rotten sie sich zusammen, um ehrenamtlich am

Campus einen Wochenmarkt mit frischen Lebensmitteln zu etablieren: StudentInnen. Das darf nicht sein! Kreativität und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung haben an einer TU ebenso wenig verloren wie unnötige Studienzeiten. Da dieses doofe Projekt bald regungslos im Staub liegen wird, rufen wir jeden rechtschaffenden Parkplatzproletarier unserer Alma Mater dazu auf, dem Präsidium per Mail für sein beherztes Einschreiten zu gratulieren. Weiterhin ist das Sandkastenprojekt Campusmarkt (Link im Impressum) zu torpedieren, bis sich bei diesen faulen Säcken keine innovative Gehirnzelle mehr rührt.

Impressum:

Weitere Informationen über den Campusmarkt und dieses Schmierblatt unter sandkasten.tu-braunschweig.de

Wir trumpfen auch in den sozialen Medien auf:

Twitter: @TotalBSNews

Instagram: total_bs_news

Kommentare und gut geschriebene Morddrohungen an totalbsnews@gmx.de oder in die Box am Kasten.



Die Total BS News werden einem strikten Peer-Review unterzogen. Wir bedanken uns bei Peer.

- designed by tanjowski -